

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Dezember 2015 · 12. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Ein bedeutender
Mediziner – Portrait
S. 2

THF-Randbebauung
für Flüchtlinge? – S. 5

Vom Leben in
Afghanistan – S. 6

Gutes tun und drüber
reden – S. 14

Fair handeln statt nur zusehen

Viele hundert Jahre Erfahrung im Fair-trade-Bereich saßen zusammen bei der Auftaktveranstaltung zur Kampagne »Fairtrade Town« – das mag in einem Bezirk wie diesem nicht verwundern, ist aber trotzdem bemerkenswert. Vor allem aber macht es ein wenig Mut in einer Welt, die von globalen wirtschaftlichen Interessen und einer Teilung in Arm und Reich geprägt ist. Man muss kein hoffnungsloser Idealist sein, um zu erkennen, dass es eben doch möglich ist, durch Handeln im Lokalen die Welt ein bisschen gerechter zu machen. Und wenn Bezirksbürgermeisterin Herrmann davon spricht, mit fairem Handel auch Fluchtursachen zu minimieren, dann klingt das eben nicht nach dem bekannten konservativen Gerede, doch lieber erstmal Entwicklungshilfe zu leisten statt »Wirtschaftsflüchtlinge« aufzunehmen. Denn man kann ja schließlich das eine tun und das andere nicht lassen.

Robert S. Plaul

»Bio« ist für Produkte in Friedrichshain-Kreuzberg fast schon Standard – jetzt soll der Bezirk auch zur »Fairtrade Town« werden. Hinter der Bezeichnung verbirgt sich eine Zertifizierung des Kölner TransFair e.V. für Kommunen, die sich für die Verbreitung von fair gehandelten Produkten einsetzen. Idealerweise werden dabei nicht nur gerechte Rohstoffpreise an die Erzeuger bezahlt, sondern auch direkte, langfristige und partnerschaftliche Beziehungen zu den Produzenten aufgebaut.

Nach einem entsprechenden Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung, gab der Bezirk in einer Auftaktveranstaltung Ende November den Startschuss für die Kampagne. Dass Fair Trade »nicht nur Kaffee« ist, sondern auch eine politische Dimensi-

Kreuzberg wird fair

Bezirk soll zur »Fairtrade Town« werden



ANGEREGTE DISKUSSION über fairen Handel und Wertschöpfungsketten.
Foto: rsp

on hat, führte Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann gleich bei der Begrüßung aus. Angesichts der hohen Zahl von Flüchtlingen, die auch aus wirtschaftlichen Gründen nach Deutschland kommen, sei fairer Handel auch eine Möglichkeit »aktiv im Sinne der Menschen vor Ort« zu werden und Fluchtursachen zu mini-

mieren.

Helena Jansen, die das Projekt als Promotorin für Kommunale Entwicklungspolitik unterstützt und auch beim Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Kreuzberg – San Rafael Del Sur mitarbeitet, moderierte die gut besuchte Veranstaltung im BVV-Saal und stellte klar, dass es durchaus wünschens-

wert sei, auch über die Mindestanforderungen der Kampagne hinauszugehen.

Was die Anforderungen sind und wie sie umgesetzt werden können, erläuterte anschließend Volkmar Lübke, langjähriger Akteur in der Fair-Trade-Bewegung. Neben dem obligatorischen (BVV-)Beschluss sowie einer hinreichend großen Zahl von Fair-Trade-Geschäften im Bezirk (in Friedrichshain-Kreuzberg: 38 Einzelhandelsgeschäfte, 19 Cafés/Restaurants), gehört dazu auch die Einbindung der Zivilgesellschaft. Produkte aus fairem Handel müssen also auch in Schulen und Kirchengemeinden verwendet werden.

Vor allem aber bedarf es der Bildung einer lokalen Steuerungsgruppe.

Fortsetzung auf Seite 2

Jam Session mit Flüchtlingen

Das Yorcksschlösschen zeigt, wie Musik verbindet

Tausende Flüchtlinge sind in den letzten Monaten nach Berlin gekommen und hoffen hier auf eine neue Heimat. Aber wie kann man so viele Menschen integrieren? Im Yorcksschlösschen hat man eine Antwort gefunden und lud im November zur gemeinsamen Jam Session.

»Unter den Flüchtlingen sind natürlich auch Musiker, und ich wollte sie mit der hiesigen Szene in Kontakt bringen«, erklärt Olaf Dähmlow, Chef der legendären Jazz-Kneipe. »Das ist auch prima gelungen.« Unter der musika-

lischen Leitung von Amr Hammour aus Instrumente hatte man besorgt, soweit sie nicht



MUSIK VERBINDET. Im Yorcksschlösschen wurde über Sprach- und Kulturgrenzen hinweg gejammt.
Foto: Hans Martin Fleischer

Syrien ging es dann vorhanden waren. Organisiert wurde die

Party in Zusammenarbeit mit dem Verein »We connect Berlin e.V.« (weconnect.berlin), bei dem sich auch zwei Yorcksschlösschen-Mitarbeiterinnen ehrenamtlich engagieren. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine Brücke zu schlagen zwischen Refugees und lokalen Initiativen im Sport-, Kunst-, Musik- und Bildungsbereich.

»Die Veranstaltung war ein toller Spaß ohne jegliche Probleme«, freut sich Dähmlow und plant schon Neues. »Über eine Wiederholung im März wird nachgedacht.«

rsp

Am Tresen gehört

Da sage mal einer in Kneipen ginge es bloß immer nur um Saufen, Fußball oder gar Politik – letzters jedenfalls entspannt sich an einem Kreuzberger Tresen eine rege Unterhaltung über Zahlensysteme. Eine Gruppe von Nerds hatte den Laden gekapert, und der Mann hinterm Tresen, hauptberuflich E-Technik-Student, berichtete von seinen Querelen mit Mikrocontrollern. »Also ich finde ja, das Oktalsystem ist total überflüssig (das System, das nur die Ziffern 0 bis 7 kennt, Anm. d. Red.)«, philosophierte einer der IT-affinen Gäste. Fragezeichen überm Kopf eines Stammgastes. »Ich hatte in Mathe immer eine Fünf!...«, versucht er sich einzubringen. Da kommt es aus der Nerd-Ecke: »Soso, in welchem Zahlensystem?«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren
Herausgegeben von Peter S. Kaspar
Chefredakteur: Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst, stellv. Chefredakteur, Mädchen für alles: Robert S. Plaul
Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker, Claudia Bombach, Almut Gothe, Robert S. Plaul, Philipp S. Tiesel, Stefan Schmidt, Cordelia Somhammer, Siegfried v. Trzebiatowski
Anzeigen: info@kiezundkneipe.de
Verwaltung: Manuela Albicker
Adresse: KIEZ UND KNEIPE, Fürbringerstraße 6, 10961 Berlin, Telefon 030-42 00 37 76
Internet: info@kiezundkneipe.de, www.kiezundkneipe.de
Druck: KOMAG mbH, Töpchiner Weg 198/200, 12309 Berlin-Lichtenrade, Telefon 030-61 69 68 - 0, info@komag.de

Bekämpfer der Tuberkulose

Tobias Baur erinnert an den Kreuzberger Stadtarzt Curt Bejach

Anfang November wurde in einer Gedenkveranstaltung des Bezirks eine Ausstellung zu Curt Bejach eröffnet. Diese wird künftig im Gesundheitsamt an der Urbanstraße 24 als Dauerausstellung gezeigt. Das Gebäude heißt seit 2011 Curt-Bejach-Gesundheitshaus. Doch wer war dieser Mann?

Am 20. Dezember 1890, vor 125 Jahren, wurde Curt Dietrich Manfred Bejach in Jena als Sohn einer Arztfamilie jüdischer Herkunft geboren. Seine Studienzeit wurde vom ersten Weltkrieg unterbrochen. Er meldete sich 1914 zum Dienst als Freiwilliger in einem Königsberger Lazarett. 1917 wurde er als Humanmediziner sowie 1919 zusätzlich als Zahnarzt approbiert. 1920 erlangte er das Staatsexamen zum chirurgischen Zahnarzt. Ab 1922 bis 1933 war er der leitende Stadtarzt in Kreuzberg.

Die Gesundheitsverhältnisse jener Zeit waren schlimm. Es herrschte unvorstellbare Enge: Auf der heutigen Fläche des Ortsteils Kreuzberg wohnten mehr als doppelt so viel Menschen. Dies war die berühmte

»Kreuzberger Mischung« aus Arbeiten und Wohnen. Die Verdichtung begünstigte Seuchen und Infektionserkrankungen wie Tuberkulose, Scharlach, Diphtherie, Typhus, Ruhr, Kindbettfieber oder Geschlechtskrankheiten. In dieser Situation übernahm



Foto: Yad Vashem

Curt Bejach die Leitung aller Gesundheitseinrichtungen des Bezirks und die Steuerung der sozialhygienischen Maßnahmen. 1925 wurde unter seiner Regie das »Gesundheitshaus am Urban« gegründet (im 2. Weltkrieg zerstört). Zudem baute er ein Netzwerk der Gesundheitsförderung auf: Hierzu zählte unter anderem das Krankenhaus Am Urban, das Krankenhaus Bethanien, verschiedene Ambulatorien so-

wie Schwangeren- und Säuglingseinrichtungen. Hinzu kam die Aufklärung der Bevölkerung, um Erkrankungen durch das Umfeld zu minimieren. Spätestens seit Rudolf Virchow galten sozialhygienische Ansätze, wonach auch Lebens- und Arbeitsbedingungen Krankheiten verursachen können. Ein besonderes Augenmerk von Curt Bejach galt der Bekämpfung der Tuberkulose, die in der Zeit von 1926 bis 1932 halbiert werden konnte. Leider sollte auch seine Frau Hedwig 1931 an dieser Krankheit versterben.

Kurz nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde Curt Bejach 1933 aus politischen und rassistischen Gründen entlassen. Die frühe Übernahme der medizinischen Leitungsfunktionen durch die Nationalsozialisten erfolgte nicht zufällig. Die in Deutschland hoch entwickelte Sozialhygiene eines sozialpolitischen Gesundheitsfürsorge-Ansatzes wurde – oft von jungen Medizinerinnen – pervertiert zur sogenannten »Rassenhygiene« zum Schutz des »Volkskörpers« und in der Folge letztlich einer

systematischen Vernichtung von Menschenleben. Damit einher ging eine systematische Entfernung der praktizierenden Ärzte jüdischer Herkunft aus deren Tätigkeitsbereichen und die Übernahme durch den medizinischen Nachwuchs.

Der aus dem Amt entfernte Curt Bejach arbeitete ab 1934 als Praktischer Arzt, bis ihm im September 1938 die Approbation entzogen wurde, so dass er nur noch als »Behandler« praktizieren durfte. Von 1942-1943 arbeitete er als »Krankenbehandler« im Zwangsarbeiterlager »Waldlager Britz«. Am 10. Januar 1944 wurde er ins Ghetto Theresienstadt und Ende September 1944 weiter ins KZ Auschwitz deportiert, wo er vermutlich am 31. Oktober 1944 ermordet wurde. Von seinen drei Töchtern konnten die beiden jüngeren noch über einen Kindertransport nach England gelangen, die älteste Tochter überlebte als Zwangsarbeiterin.

Dauerausstellung im Curt-Bejach-Gesundheitshaus, Urbanstraße 24. Mo-Fr 8 – 17 Uhr, Do 8 – 18 Uhr.

Über 380 Fairtrade Towns in Deutschland

Zahlreiche Interessierte bei Auftaktveranstaltung im BVV-Saal

Fortsetzung von Seite 1

Zu den Aufgaben dieser Steuerungsgruppe gehört die Koordination der Aktivitäten vor Ort. Tatsächlich fanden sich unter den gut 30 Besuchern der Veranstaltung neun Personen, die an einer Mitarbeit in einer Steuerungsgruppe interessiert wären. Wie sich in einer Vorstellungsrunde herausstellte, verfügten viele der Anwesenden bereits über einschlägige Erfahrungen im Bereich Fair Trade, beispielsweise

durch jahrzehnte lange Mitarbeit in Eine-Welt-Läden.

Vorreiter in Sachen Fairtrade Town ist in Berlin der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf, der sich bereits seit 2011 mit dem Titel schmücken darf. In den letzten Monaten hat es aber auch in vielen anderen Bezirken entsprechende Beschlüsse gegeben.



VOLKMAR LÜBKE erläuterte das Konzept der Fairtrade Towns.

Foto: rsp

Die Idee der Fairtrade Towns wurde in der britischen Kleinstadt Garstang geboren, die sich 2001 zur »World's First Fairtrade Town« erklärte. Seitdem gibt es weltweit über 1.700 Städte mit dem Siegel, über 380 davon in Deutschland.

Weitere Infos unter: fairtrade-towns.de

rsp

»Wir waren fassungslos und geschockt«

Peter S. Kaspar fragte Marie, wie sie die Anschläge in Paris erlebt hat

Marie ist Hertha-Fan. Vielleicht ist das ein wenig ungewöhnlich, weil es in der Schar der Anhänger des Berliner Fussball-Clubs nicht besonders viele Fans aus dem Norden Frankreichs gibt. Bis zur letzten Saison besaß Marie sogar eine Dauerkarte, doch da sie ihr Beruf etwa einmal im Monat ins heimatische Frankreich führt, waren es oft Freunde, die ihre Karte nutzten.

Am 9. November flog sie wieder nach Frankreich. Diesmal war Länderspielpause, und da die Deutsche Nationalmannschaft im Pariser Stade de France gegen die Equipe Tricolore antrat, war für Marie eigentlich sonnenklar, wo sie den Abend des 13. November verbringen würde. Freunde hatten Karten für das Länderspiel besorgt. Doch dann lief irgendwie alles schief. Die Freunde verkrachten sich. Marie stand plötzlich alleine da, und am Ende verfolgte sie das denkwürdige Spiel mit ihrer Mutter im Fernsehen.

»Von diesem Knall haben wir gar nichts gehört«, erzählt sie. Während deutsche Zuschauer während der Übertragung die Detonation vor dem Stadion hören konnten, blieb der den französischen Zuschauern verborgen. »Bei uns wird die Liveatmosphäre praktisch ausgeblendet«, erklärt Marie. Dass etwas Merkwürdiges passiert sein musste, ahnte sie jedoch. Die Moderatoren wirkten plötzlich fahrig und unkonzentriert. Sie machten wohl auch die eine oder andere Andeutung, deren Sinn die meisten Zuschauer erst später begriffen.

Als das Spiel abgepfiffen war, änderte sich plötzlich alles. Marie erinnert sich: »Es gab keine Interviews und keine Pressekonferenz, und in diesem Moment war mir klar, dass etwas

Schlimmes passiert sein musste.« Die bittere Wahrheit erfuhren sie in den nächsten Minuten. »Wir waren völlig fassungslos und geschockt«, sagt sie.

Zu dem Entsetzen über die Vorgänge in Paris gesellte sich auch die Angst um fünf Familienmitglieder, die zum Teil in Paris leben und den schönen warmen Abend genießen wollten. Ein wunderbarer Ort dafür sind das 10. und 11. Arrondissement. »Es ist ein wenig wie Kreuzberg«, beschreibt Marie, »es ist dort nicht besonders teuer und es gibt viele Cafés und Bars.« Und genau auf die hatten es die Attentäter abgesehen. Marie ist dort selbst oft unterwegs, wenn sie in Paris ist. Auch das Bataclan kennt sie gut, jene Veranstaltungshalle, in der es die meisten Opfer gab. Dass es die Extremisten auf diese Location abgesehen hatten, wundert Marie nicht. »Vor ein paar Jahren sind

irgendwo Schutz zu suchen, weil wahnsinnige

Attentäter durch die Stadt zögen und auf alles schossen, was sich bewege. Tatsächlich

erlösenden Nachrichten ein. Um neun war klar: alle hatten den Terror in Frankreichs Hauptstadt unversehrt überstanden. Mit einem Anschlag habe man gerechnet, meint Marie, allerdings mit einer Bombe in einem Zug oder in der Metro. »Diese Angriffe trafen uns völlig unerwartet.« Sie machte in der Folge auch eine andere Beobachtung. Das ganze Land stand nicht nur unter Schock. »Alle hatten Angst, auch wenn sie beteuerten, sie hätte keine.«

So wie in Nordfrankreich Marie und ihre Mutter um die Verwandten bangten, so sorgten sich in Kreuzberg zahlreiche Freunde um Marie. Ihr Mann hatte das Länderspiel im Backbord verfolgt und wurde, als sich die Katastrophe offenbarte, auch mit Fragen nach seiner Frau bestürmt. Sie sei in Sicherheit, beteuerte er, wusste er doch, dass sie bei der Mutter war. »So sicher war er sich allerdings auch nicht, denn er weiß ja, dass ich manchmal meine Meinung auch ändere«, räumt

Marie ein. Am nächsten Morgen empfing sie zahlreiche Nachrichten und SMS aus Berlin, in denen sich Freunde nach ihren Wohlbefinden erkundigten.

Als Marie wenige Tage später nach Deutschland zurückkehrte, verließ sie



DAS PARISER STADE DE FRANCE war eines der Anschlagstiele der Terroristen. Insgesamt drei Selbstmordattentäter versuchten ins Stadion zu gelangen.

Foto: Muffingg



ANTEILNAHME WELTWEIT. Dieses Bild wurde in den sozialen Medien millionenfach geteilt.

Foto: Jean Jullien

arabische Jugendliche aus den Banlieus dort schon aufgetaucht und haben die Betreiber gewarnt. Außerdem gibt es dort jedes Jahr eine Benefizveranstaltung, wo für die Angehörigen der israelischen Grenztrup-

suchten Passanten bei wildfremden Menschen Unterschlupf. Auch einer von Maries Verwandten brachte sich bei ihm völlig unbekannten Menschen in Sicherheit. Doch davon ahnte Marie zu diesem Zeitpunkt

nichts. Immer wieder versuchte sie, ihre Lieben telefonisch zu erreichen. Doch auch das gehörte zur Horrornacht von Paris: Die völlig überlasteten Telefonnetze brachen zusammen. Erst morgens um sechs trafen die ersten

ein anderes Frankreich. Mit der Ausrufung des Ausnahmezustandes waren zahlreiche Bürgerrechte außer Kraft gesetzt worden. In einem Land, dass sich über die Revolution definiert, die diese Rechte erst ermöglicht hat, ist es keine Selbstverständlichkeit, dass das die Bevölkerung so klaglos hinnimmt. Darüber wundert sich auch Marie, die gleichzeitig bekräftigt: »Aber wir sind alle dafür.«

Inzwischen begann in Deutschland auch wieder der – allerdings nicht ganz so normale – Fußball-Alltag. Für Hertha bedeutete dies ein Gastspiel der TSG Hoffenheim. Marie war durch eine Verpflichtung verhindert, gibt aber zu: »Ich war froh, dass ich nicht konnte. Aber ich wäre wohl auch nicht ins Stadion gegangen, wenn ich Zeit gehabt hätte.« Traut sie sich jetzt in kein Stadion mehr? »Doch, zum nächsten Heimspiel will ich wieder ins Olympiastadion.« Allerdings, so gesteht sie freimütig, wird sie mit einem mulmigen Gefühl zum Spiel gehen.

Termine

Termine für den Januar bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 30.12.2015 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

Fußball auf Großbild
Fr/Sa 22:00 DJ Nights
05.12. 21:00 Lutz Drenkwitz – deutsche Texte quer Beat
12.12. 21:00 Funky Blues Rockez – Funk/Rock/Blues
19.12. 21:00 Kalle Kalkowsky – Record Release Party

www.anno64.de

Bad Kreuzberg

So 20:15 Tatort
07.12. 21:00 Pubquiz
17.12. 20:00 Kreuzberger Taucher-Stammtisch

www.bad-kreuzberg.com

Ballhaus Billard

So 15:30 Red Snooker

www.ballhaus-billard.de

Buddhistisches Tor

Mo-Fr 07:50/13:00 Morgen-/Mittagsmeditation
Di 19:00 Offener Abend mit Einführung in Meditation
Fr 19:30 Meditationsabend
20.12. 10:00 Dana-Tag-Feier

www.buddhistisches-tor-berlin.de

Brauhaus Südsterne

Braukurse und Führungen (Reservierung erforderlich)
Fußball live auf Großbild
So- u. Feiertage 12:00 Familientag mit Sonntagsbraten und Kinderteller
06.12. 13:00 Dr. Seltsams Wochenschau

www.brauhaus-suedstern.de

Bürgerbüro »Die Linke«

Bürgersprechstunde nach Absprache
10.12. 16:00–18:00 Sozial- und Mietenberatung

Mehringplatz 8

BurgerBar61

Bundesliga auf Großbildleinwand, VfB Stuttgart in voller Länge

www.burgerbar61.de

Dodo

4., 11. + 18.12. 20:30 Open Stage
05.12. 19:00 Weihnachtsbasar mit Glühwein und kalten Getränken
06.12. 19:30 Andersson & Sahlin, Cinnamon Beard – Pop/Rock/Folk aus Schweden
12.12. 19:30 Kathy Kreuzberg (v), P.v. Friedrichshain (p) – »Der Berliner Nachtgesang«
13.12. 20:30 Rob Raw and his Wild Women – Record Release & Xmas Songs

19.12. geschlossene Gesellschaft
20.12. 19:30 Rock 'n' RollF & Band – The Dodo Dylan Xmas Night
30.12. 20:00 Bimbo Bowlers – »Akustik Schmutzig«
31.12. 20:00 Silvesterparty (mit Anm.)

www.dodo-berlin.de

Eintracht Südring

06.12. 12:30 ES – FC Liria
20.12. 12:30 ES – Stern Kaulsdorf

www.bsc-eintracht-suedring.de

Galander

So Pianoabend mit wechselnden Pianisten
12.12. 15:00 Aktivmixing (mit Anmeldung)

www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin

So 20:15 Tatort

www.valentin-kreuzberg.de

Heidelberger Krug

24.12. 20:00 Fröhliches Beisammensein mit einer Tombola
31.12. 22:00 Silvesterparty

heidelberger-krug.de

K-Salon

bis 06.01. »Und übermorgen hol ich mir...« – Ausstellung
06.12. 16:00 Basar der zauberhaften Künste

www.k-salon.de

Kunstgriff

05., 12. + 19.12. 14:00 Offene Werkstatt (mit Anmeldung) – Weihnachtsbasteln

kunstladen-kreuzberg.de

Martinique

Fußball live auf Großbild
Do 19:00 Couchsurfer-Stammtisch
Sa 20:00 »New in Berlin weekly Bar meetup« – Neuberliner-Treffen
So 20:15 Tatort
11.12. 19:00 6-Jahresparty mit Buffet & DJ
31.12. 20:00 Silvesterparty

www.martinique-berlin.de

Movimento

09.12. 18:30 »Mietrebellen« – in Anwesenheit des Teams
09.12. 20:00 »Love 3D« – erotischer Salon Berlin
10.-13.12. Berlin Art Film Festival N° 2
20.12. 15:30 »Hilfe, ich habe meine Lehrerin geschruppft« – mit Lesung

www.movimento.de

Sputnik

04.12. 21:00 Slowlands – Whisky Club
09.12. 20:30 Film aus Papier – DFFB Drehbuchautorinnen laden ein zur Lesung
16.12. 20:30 Testbild – Open Screening

www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

Mi 20:30 Standard/Latein – Üben
05.12. 20:00 Standard/Latein – Tanzparty

26.12. 20:00 Weihnachts-Tanz-Tee mit Julklapp/Wichteln

www.taktlos.de

Theater Thikwa

09.-12.+16.-20.12. 20:00 »Seesaw« – Tanztheater

www.thikwa.de

unterRock

04.12. 21:00 Der Baum – IndieRock
05.12. 21:00 Redcorrade – Rock
11.12. 21:00 The Balkonians – Acoustic Balkan Fusion
12.12. 21:00 Raiments & Zhenja Oks – Creative/innovative Music
18.12. 21:00 Hannes Weyland – Rock/Blues
19.12. 21:00 Christian Schanz & Blauer Montag – Songwriterblues
31.12. 22:00 Silvesterparty

www.unterrock-berlin.de

WollLust

Fr 16:00 Strickkurs
05.+19.12. 12:00 Strick- & Spinntreffen

wolllust-berlin.de

Yorcks Bar

Fußball live auf Großbild
31.12. Silvesterparty

www.yorcks-bar.de

Yorckschlösschen

06.12. 11:00 Swing Brunch mit Whatever Rita Wants
09.12. 21:00 Blues Power feat. Kat Baloun
10.12. 21:00 Berlin Jazz Jam Night
11.12. 21:00 The Savoy Satellites
12.12. 21:00 Ange da Costa Band
13.12. 11:00 Brunch mit Lenard Streicher
16.12. 21:00 Jan Hirtes Blues Explosion
17.12. 21:00 Leo's Blues Jam Bang
18.12. 21:00 Black Kat & Kittens
19.12. 21:00 Pustefish SwingBop'ers
20.12. 11:00 Brunch mit JazzAgoGo
23.12. 21:00 A Tribute to Freddie King
24.12. 21:00 E. Schmiedel & R. Radatz
27.12. 11:00 Jazz Brunch mit Desney Bailey & Helmut Bruger
30.12. 21:00 Rupert's Kitchen Orchestra
31.12. 20:00 Silvesterparty à la Yorckschlösschen mit Lenard Streicher Band

www.yorckschloessen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 8. Januar 2016.

Feldfreunde in der Zwickmühle

Senat plant temporäre Randbebauung von THF für Flüchtlinge

Fast auf den Tag genau eineinhalb Jahre nachdem das Gesetz zur Bewahrung des Tempelhofer Feldes (Tempelhofer-Gesetz) per Volksentscheid beschlossen wurde, will der Senat das darin geregelte Bauverbot aufheben, um Notfallunterkünften für Flüchtlinge zu errichten. Der Senatsentwurf zur Änderung des Volksgesetzes liegt nun dem Abgeordnetenhaus zur endgültigen Abstimmung vor.

Geplant ist der Bau von Noteinrichtungen für die Unterbringung von Flüchtlingen auf mehreren Teilflächen des Tempelhofer Feldes. Grundlage ist eine Ausnahmeregelung des Baugesetzes für mobile Unterkünfte für Flüchtlinge oder Asylbegehrende (§ 246 Abs. 13 BauGB). Die Optionsflächen zum Bau der Unterkünfte befinden sich beim Zugang Herrfurthstraße, südlich der Allerstraße, am Columbiadamm sowie am Tempelhofer Damm. In diesen Bau Feldern war auch die 2014 vom



DIE INITIATIVE 100% TEMPELHOF hat eigene Vorschläge zur Flüchtlingsunterbringung erarbeitet. Foto: kappa photo

Volksgesetz verworfene Randbebauung geplant. Diese Bebauung soll nun nicht wieder angestrebt werden, denn der jetzige Senatsbeschluss sieht eine zeitliche Begrenzung der Bebauung bis zum 31.12.2019 vor. Diese Befristung entspricht auch der Regelung im Baugesetzbuch. »Wir stellen damit das Ergebnis des Volksentscheids und das geltende Tempelhofer-Gesetz nicht in Frage. Es geht nicht um die Bebauung der Ränder des Tempelhofer Feldes, sondern um die befristete Möglichkeit, dort Flüchtlinge unterzubringen«, so Bausenator Geisel.

Die Initiative »100% Tempelhofer« unterstützt die Errichtung von Un-

terkünften für geflüchtete Menschen seit langem mit großer Energie. Die Aktivisten hatten dem Senat auch eine eigene Planung für Unterkünfte auf dem riesigen Vorfeld des alten Flughafens vorgelegt. Diese Fläche wäre bereits versiegelt und bietet sich wegen der

bestehenden Erschließung und der Nähe zu weiteren Versorgungsräumen an. Die Entscheidung des Senats hat diese Pläne nun nicht einbezogen. Stattdessen sollen die Einrichtungen auf der Wiese und entlang der lauten Verkehrsstraßen gebaut werden. Die Feldfreunde befürchten nun, dass so Fakten für eine spätere Bebauung geschaffen werden und das Volksgesetz ausgehebelt werden solle. Zudem wird bedauert, dass keine ausreichende Prüfung von Alternativen für Unterkünfte unternommen wurde. Droht jetzt das Ende der »Tempelhofer Freiheit«? Das Feld für den politischen Streit ist bestellt. tb

★ BURGERBAR61 ★

SPECIAL: Gänse-Pulled in Serviettenknödel

70'er Jahre Silvesterparty mit Begrüßungshot

Mo-Fr 12-23 Uhr ★ Sa-So 15-23 Uhr

Über die Feiertage geöffnet!

Mittenwalder Straße 13
10961 Berlin-Kreuzberg
Tel : 030 / 616 75 888

ANNO'64

Die Kiezneipe

Jeden 1. + 3. Samstag
Birthday Event For Friends * With Special Guests

Happy Hour
täglich 17 bis 18 Uhr

Freitag & Samstag
ab 22 Uhr DJ Nights

Happy Monday ab 21 Uhr
alle Getränke 20% billiger

Hot Spot
Billard
Kicker

Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südsterm (U7)
Tel.: 030 - 69 53 62 00 www.anno64.de

STOPPT BIERVERSUCHE

Bar Raval • Bruegge Bar • Clash •
Dima Weinhandlung • Heidelberger Krug •
Marabu Bar • Milchbar • Normal Bar •
Oberbaum Eck • Pavlov's •
Restaurant VOLT • Rock'n'Roll Herberge •
Room77 • Schurke • Santa Maria •
Wowsville



Cartoon: Bert Henning

O ABIES, O ABIES, QUAM ES FIDELI FRONDE

KIEZ UND KNEIPE

Frohes Fest und guten Rutsch · Von der Redaktion für die Leser

Weihnachten 2015 · 12. Jahrgang

Gratis zum Verschenken

Wir wünschen unseren Lesern, Kunden, Freunden und Nachbarn ein friedliches Weihnachtsfest, einen guten Rutsch und ein erfolgreiches Jahr 2016!

Zwischen Selbstbestimmung und Rollenzuweisung

Doppelausstellung im Willy-Brandt-Haus dokumentiert das Leben in Afghanistan

In einer Doppelausstellung widmet sich das Willy-Brandt-Haus dem Thema Afghanistan.

»Geliebtes Afghanistan« zeigt 130 Fotografien der international renommierten Fotojournalistin Anja Niedringhaus. Die AP-Fotografin, die für ihre Arbeit mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnet wurde, hat in zahlreichen Kriegs- und Krisengebieten weltweit gearbeitet. Afghanistan lag ihr dabei am meisten am Herzen. Als eine der wenigen internationalen Fotojournalistinnen war sie regelmäßig im Land unterwegs. Sie war keine Kriegsfotografin im üblichen Sinne, sondern hat immer auch den Alltag der ganz normalen Menschen dokumentiert. Die Situation von Frauen und Kindern darzustellen war ihr dabei ein besonderes Anliegen, das sich auch in der Auswahl der Aufnahmen der Ausstellung widerspiegelt. Ein ganzes Kapitel der Ausstel-

lung ist ihren letzten Fotografien über die Präsidentschaftswahlen in Afghanistan 2014 gewidmet. Einen Tag vor

Frauen in Kabul und erzählt an ihren Beispielen von dem schmalen Grad, auf dem Frauen in Afghanistan zwischen

Dutzend Frauen immer wieder auf und begleitete sie. Aus diesem Kreis wählte sie für die Ausstellung vier Frauen aus. In den sehr persönlichen Portraits einer Parlamentsabgeordneten, die sich unermüdlich für Frauenrechte einsetzt, einer Bäckerin, die ihren drogensüchtigen Mann und ihre Kinder alleine unterhalten muss, einer Polizeikommissarin, die als Schauspielerin und Produzentin ein afghanisches Pendant zum Polizeiruf 110 kreiert hat, sowie einer jungen Sängerin, die für ihr Schaffen gleichzeitig gefeiert und geächtet wird, taucht der Betrachter ein in die Lebensgeschichten dieser starken Frauen. Er erhält so auch einen Einblick in die afghanische Gesellschaft und dem zarten Wandel, der sich innerhalb der traditionellen sozialen Regeln im Stillen vollzieht.

Bemerkenswert an der von Gisela Kayser und Katharina Mouratidi

kuratierten Doppelausstellung ist der Kontrast zwischen den Blickwinkeln der beiden Fotografinnen. So unterlegt der Blick der erfahrenen Reporterin aus den Krisengebieten dieser Welt zielsicher das einzelne Foto mit einer Aussage, die den Betrachter direkt berührt. Ahmadzai dagegen erreicht dieses Ziel in ihren Bildern mit einem behutsamen Herantasten in die hochpersönliche Lebenssituation der von ihr begleiteten Frauen. In faszinierenden Bildern – Fotografien und Kurzfilmen – entstehen so vielschichtige Portraits. Die Arbeit von Lela Ahmadzai ist ein poetisch dichtes Zeitdokument, das den Blick auf das aktuelle Afghanistan lenkt: ein Land der starken Frauen, die unbeugsam für ihre Rechte und für ihre Freiheit streiten.

Die Ausstellungen sind noch bis zum 30. Januar im Willy-Brandt-Haus zu sehen. Einlass nur mit Personalausweis oder Reisepass. pm/mc



EINDRÜCKLICHE FOTOGRAFIEN zeigen die Lebenswelt in Afghanistan und seiner Gesellschaft.

Foto: mc

den Wahlen fiel sie in der Provinz Khost einem Attentat zum Opfer.

Die Fotografin und Multimediajournalistin Lela Ahmadzai verfolgt mit ihrer Ausstellung »Die Unbeugsamen: Vier Frauen in Kabul« einen anderen Ansatz. Sie zeigt mit ihren Fotografien und Kurzfilmen das Leben von vier

Selbstbestimmung und Rollenzuweisung balancieren. Dabei dokumentiert sie, wie unerschrocken und stark jede Frau in Afghanistan sein muss, wenn sie ihren Lebensentwurf verwirklichen will.

Auf Ihren Reisen in ihr Geburtsland Afghanistan suchte sie seit 2002 insgesamt ein

Hilfe für Frauen

Neues Informationshandbuch erschienen

Die Bekämpfung von häuslicher und sexualisierter Gewalt, Stalking, Zwangsverheiratungen und die Entwicklung von Präventionsangeboten sind wichtige politische Schwerpunkte der Arbeit des Bezirkes Friedrichshain-Kreuzberg. Für alle Betroffenen und Interessierten gibt es nun ein Informationshandbuch mit dem Titel »Hilfen für Frauen und Mädchen in Gewaltsituationen«.

Inhalt des Handbuchs sind insbesondere die Themen häusliche und sexualisierte Gewalt, Zwangsverheiratung, Gewalt in der Sexarbeit/Prostitution, Menschenhandel sowie Stalking.

Mit dem Informationshandbuch sollen Frauen und Kindern die Vielfalt von Hilfen und Kriseneinrichtungen vermittelt werden. Das Handbuch erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern bietet nur eine Auswahl bestimmter Interventionsprojekte und anderer Hilfeeinrichtungen, sowohl für Betroffene als auch für Expertinnen/Experten in der Beratungsarbeit.

Das Buch ist erhältlich im Frauen- und Gleichstellungsbüro.

Kontakt:
Tel. 90298-4109
Fax 90298-4177
brigitte.westphal@ba-fk.berlin.de pm

Gratis Geschichtsstunde

Berlin Story übersetzt Berlin-Doku für Refugees ins Arabische

Der Film »The Making of Berlin« zeigt die Geschichte Berlins in 30 Minuten und gehört zu den Verkaufsschlagn des Berlin Story Verlags. Um den Menschen, die derzeit vor Krieg und Terror nach Deutschland fliehen, um hier eine neue Heimat zu finden, das Land und seine Hauptstadt näher zu bringen, hat der Kreuzberger Verlag den Film jetzt mit Hilfe von Freiwilligen ins Arabische übersetzt und bietet ihn zum kostenlosen Anschauen im Internet an.

Bereits in den ersten Tagen wurde das Video über 12.000 Mal abgerufen, meist von Smartphones aus.

Der Film, der bereits in zehn anderen Sprachen vorliegt, zeigt unter anderem, dass die derzeitige Willkommenskultur gar keine so neue Sache ist. Schon der Große Kurfürst lud Glaubensflüchtlinge aus den Niederlanden, der Pfalz, Frankreich und Böhmen ein. Friedrich der Große wollte den Türken, wenn sie kommen, Moscheen bauen.

Auf deutsch und in den neun weiteren Sprachen ist die DVD »The Making of Berlin« über die Berlin Story Buchhandlung, Unter den Linden

40 oder zusammen mit zwei anderen Filmen auf der DVD »Alles über Berlin – All About Berlin« erhältlich.

Für die Berlin Story ist gesellschaftliches Engagement nicht neu. Flüchtlingen hilft der Verlag seit der Gründung. Zuletzt wurden für

das Berlin Story Museum 5.000 Freikarten »Refugees welcome« verteilt. Die Mitarbeiter trugen zweimal große Spendensammlungen zusammen.

Die arabische Fassung von »The Making of Berlin« gibt es hier: [pm vimeo.com/142080403](https://vimeo.com/142080403)



Herzerwärmende Shanties

Shanty Crew X-Berg rockt das Maison Blanche

»Cold time, warm hearts« – unter diesem Motto beehren die Jungs von der Shanty Crew Kreuzberg am 12. Dezember das Maison Blanche in der Körtestraße 15 (ab 20:30 Uhr). Mit Rock-, Punk- und traditionellen Shanties wird der Shanty-Chor die Herzen der Besucher wärmen. Dem Vernehmen nach geht es bei den Auftritten der routinierten Amateursänger hoch her.

Der reine Männerchor singt seit 2008 zusammen und ist mittlerweile auf 17 Mann angewachsen.



NOCH TANZEN SIE nicht auf den Tischen – aber was nicht ist, kann ja noch werden.

Foto: Lothar M. Peter

Reservierungen für den Abend sind unter 030 74 39 99 70 möglich,

der Eintritt ist frei. rsp.shantycrew.wordpress.com

Dinge und Freundschaften pflegen

Museum der Dinge sucht Dingpfleger

Im Dezember widmet sich das Werkbundarchiv – Museum der Dinge wieder seinen Dingpflegern und denen, die es werden wollen. Am 6. 12. ab 14 Uhr haben Interessierte die Gelegenheit, bei einer Führung das Museum zu erkunden und die aktuelle Sonderausstellung »Sehweisen – Objekte von Gabriele Rérat« zu besichtigen und ab 15 Uhr bei Kaffee und Kuchen mit dem Museumsteam und anderen Gästen ins Gespräch zu kommen.

Auch dieses Jahr gibt es das besondere An-

gebote, sich vor Ort ein eigenes Ding zur Pflege unter allen ausgestellten Sammlungsstücken auszusuchen und den Pflegebeitrag direkt auszuhandeln. Für Fragen und Empfehlungen stehen

die Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter zur Verfügung.

jeweils für ein Jahr. Als Dank für ihre Unterstützung erhalten sie



Dingpflegerinnen und Dingpfleger übernehmen eine symbolische Patenschaft für Objekte aus der Sammlung des Museums, beispielsweise

einen Dingpflege-Pass, mit dem sie ihr Ding im Museum besuchen können und werden auf Wunsch zu allen Veranstaltungen eingeladen. Dingpflegschaften kann man für sich selbst, für andere, für Firmen oder Institutionen abschließen. Damit sind sie auch eine schöne Geschenkidee für alle, die sich kulturell engagieren wollen. Die Namen der Dingpflegerinnen und Dingpfleger werden auf der Internetseite und im Eingangsbereich des Museums veröffentlicht. Ausgewählt und reserviert werden können Pflegedinge auf der Webseite des Museums unter:

www.museumderdinge.de/pflegschaften



DINGE AUF DER SUCHE NACH PFLEGE.

Fotos: Museum der Dinge

gebote, sich vor Ort ein eigenes Ding zur Pflege unter allen ausgestellten Sammlungsstücken auszusuchen und den Pflegebeitrag direkt auszuhandeln. Für Fragen und Empfehlungen stehen

für Werbefiguren, Haushaltsgeräte, Stühle, Vasen oder Büsten berühmter Personen. Dingpflegschaften sind mit einem bestimmten Spendenbeitrag (40 bis 500 Euro) verbunden und gelten



DODO

Sonntagskonzerte

Zum krönenden Abschluss des Wochenendes präsentieren wir große Stars und nur die Besten unserer »Open Stage«.

Immer sonntags ab 19:30 Uhr.

Großbeerenstr. 32 • Berlin-Kreuzberg • www.dodo-berlin.de
Raucher-Lokal – täglich außer dienstags ab 18:00 Uhr

GEORGE

Getränke
Spätkauf
Lieferdienst
Über 100 Sorten Bier!



Mittenwalder Straße 12 • 10961 Berlin
Telefon 030 91 54 31 98

Artemis

FRISEUR
694 44 84

FÜRBRINGERSTR.6 / U-BHF GNEISENAUSTRASSE
WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE

Kältebus und Notübernachtungen retten Menschenleben.

Der Kältebus fährt vom 1. November bis 31. März nachts von 21 bis 3 Uhr und ist unter **0178-523 5838** zu erreichen. Gehen Sie vorher sicher, dass der oder die Bedürftige wirklich von uns abgeholt werden möchte.

www.kaeltehilfe.de

Spenden Sie Wärme!
Berliner Stadtmission
Konto 5444 | Sozialbank
BLZ 100 205 00

SM **berliner stadt mission**
ev. kirche

unterRock

Raucherbar & Livemusik

Fürbringerstraße 20A
Mo. - Do. 17.00 – 1.00
Fr. & Sa. 17.00 – 2.00
Sonntag Ruhetag

Unterwegs mit Milchvampiren

Sebastian Mrozynski zieht ein Zwischenfazit

Nun lebt er schon fast seit einem halben Jahr bei uns, der kleine Milchvampir. Er hält uns auf Trab, sorgt dafür, dass wir in jedem Restaurant auffallen und subventioniert durch regelmäßiges Vollstinken von Stoffwindeln (und die danach nötige Behandlung im Wäschetrockner) nebenbei via Ökostromabgabe die Aluminiumindustrie.

Aber um das und die schlaflosen Nächte soll es hier gar nicht gehen, sondern um die alten Feindbilder und neuen Verbündeten, denen sich ahnungslose Jungeltern in Kreuzberg ausgesetzt fühlen.

Fangen wir mal mit den allseits beliebten skandinavischen oder amerikanischen Touristen an, die für die gehetzten Jungeltern auf dem Weg vom Baby-Joga zum PEKiP vor

allem mobile Hindernisse darstellen. Je nach Tagesform bleiben sie entweder mitten auf der Straße voll Verwunderung vor dem Kinderwagen stehen – vermutlich in der Annahme, Kreuzberg wäre ihr Party-Sandkasten und inzwischen ureinwohnerfrei – oder sie brauchen zehn Minuten um die Straße vor »ihrer« Ferienwohnung auf Kinderwagenbreite von ihren Rollkoffern zu räumen, weil der illegale Ferienwohnungsbetreiber zum dritten Mal in dieser Woche mehr als zwei Stunden zu spät kommt.

Kommen wir als nächstes zum gemeinen Hipster (*hipsterus stultus vulgaris*), der sich vor allem in öffentlichen Verkehrs-

mitteln als natürlicher Feind entpuppt. Egal,



FREIE BAHN. Doch am Horizont dräuen Hipster. Foto: phils

ob es voll oder leer ist – er drängelt sich grundsätzlich beim Einsteigen an einem vorbei und springt vor den Kinderwagen, da dieser ihn ja

sicher gleich ausbremsen würde oder ihm den Kinderwagenplatz in der U-Bahn streitig macht. Dann bleibt er vor dem Kinderwagen stehen und verbindet sein Smartphone mit den dazugehörigen Studio-Kopfhörern, damit er die Zuweisungen der Umgebung nicht mitbekommt. Der Kinderwagen steht derweil maximal im Weg während der Hipster den Platz belegt, an dem der Kinderwagen niemanden außer ihn stören würde.

Auch beim Aussteigen wird es nicht besser: der typische Hipster springt schnell über die Vorderräder des Kinderwagens, um keine Sekunde Zeit zu verlieren und sich dann in aller Ruhe mitten

im Weg eine Kippe zu drehen. Die Jungeltern denken derweil an einen Kuhfänger für den Kinderwagen...

Aber es gibt auch Lichtblicke, die einen regelmäßig beschämen: Seien es die älteren Leute, die extra vom Schwerbeschädigtenplatz aufstehen, damit der Kinderwagen noch in den Bus passt, die coolen türkischen oder arabischen Möchtegern-Gangster, die einem den Weg durch eine Menschenmenge bahnen, oder der Punk, der sein Bier zur Seite stellt, um einem den Kinderwagen die Treppe raufzutragen und sich dann zu weigern, den Euro, auf dem schon vorher sein Name draufstand, zu nehmen. Alles in allem weiß man nach sechs Monaten Elterndasein, auf wen man sich in Kreuzberg verlassen kann.

Wie gefährlich sind gefährliche Irre?

Rolf-Dieter Reuter macht sich Gedanken über Schizophrenie und Islamisten

So mancher Kinofilm soll schon als Vorlage für Totschläger, Peiniger und Massenmörder gedient haben. Ja, es soll sogar in Lichtspielhäusern zu Nachahmungstaten gekommen sein – während der Vorführung. Es ist erstaunlicherweise nichts davon bekannt geworden, dass die Taten eines James Holmes die Umsätze an den Kinokassen nachhaltig zusammenbrechen ließen.

James Holmes war dieser durchgeknallte junge Mann mit den feuerroten Jahren, der vor drei Jahren in einer Vorführung des neuesten Batmanfilmes zwölf Menschen erschossen hatte, mit der Begründung er sei Batmans Gegenspieler »The Joker«.

Doch nehmen wir mal an, es wäre nicht Holmes mit seinen feuerroten Haaren gewesen, der den »Joker« imitierte,

sondern ein x-beliebiger Ahmed, Mustafa oder Mohamed, der unter dem Ruf »Allahu akbar« den Kinosaal gestürmt, Menschen getötet und Dutzende verletzt hätte. Dann wäre, abgesehen von den üblichen Talkrunden zum islamistischen Terror, doch bestimt auch schnell die Frage aufgetaucht, ob es denn noch sicher sei, ins Kino zu gehen.

Der Verfassungsschutz, jenes besonders vertrauenswürdige Staatsorgan, dem wir eine so transparente, minutiöse und genaue Aufarbeitung der NSU-Verbrechen verdanken, dieser Verfassungsschutz also geht von

rund 7.000 Islamisten in Deutschland aus, davon etwa 3.000 gewaltbereite und davon wieder rund 450 Gefährder. Hinter diesem sperrigen Begriff verbergen sich die ganz, ganz bösen Buben, die zum Beispiel nicht zögern würden, sich oder ihre Freundin auf einem christlichen Weihnachtsmarkt in die Luft zu sprengen. (By the way: An dieser Stelle wäre es angebracht, dass die Springer



OSAMA BIN LADEN glaubte immerhin nicht, der Joker zu sein. Foto: Hamid Mir

Monika Hermann ausdrücklich dafür bedankt, dass sie in Kreuzberg die christlichen Weihnachtsmärkte abgeschafft hat. Aber zum einen ist die

KuK kein Springerblatt, und zum anderen war diese Meldung damals frei erfunden!

Zurück zu den weihnachtshassenden Islamisten. Es soll auch konfessionslose Menschen, aber sogar auch Christen geben, die Weihnachten inzwischen zum Erbrechen finden. Selbst der Papst hat das Weihnachtsgeschäft inzwischen als »Affenzirkus« bezeichnet.

Rein theoretisch könnte es doch auch möglich sein, dass sich ein – sagen wir – Schizophrener bei einem Weihnachtsmarkt in die Luft sprengt, weil er meint, nun ein Zeichen setzen zu müssen.

Jedes Jahr erkranken 13.000 Bundesbürger neu an Schizophrenie. Das sind fast doppelt so viele wie es Islamisten in Deutschland gibt.

Wenn von den 800.000 Schizophrenen in

Deutschland nur ein Promille zu Gewalttaten neigen würde, wären das doppelt so viele, wie der VS islamistische Gefährder zählt.

Niemand käme auf die Idee, Weihnachtsmärkte zu meiden, weil unter uns offensichtlich schon immer seelisch gestörte Gewalttäter herumlaufen. Oder Fußballspiele: Wer weiß, wievielen treuen Fußballfans das gekaufte Sommermärchen einen seelischen Knacks verpasst hat? Manch einer wird sich in Gewaltfantasien suhlen, die alle um eine Sprengung der Otto-Fleck-Schneise in Frankfurt (DFB) kreisen. Oder VW! Oder der ADAC! Oder BER! Oder Stuttgart 21!

Islamistische Terroristen sind auch nicht gefährlicher als gefährliche Irre. Im Grunde sind sie aber genau das: gefährliche Irre.



SO SIEHT ES SIGGI

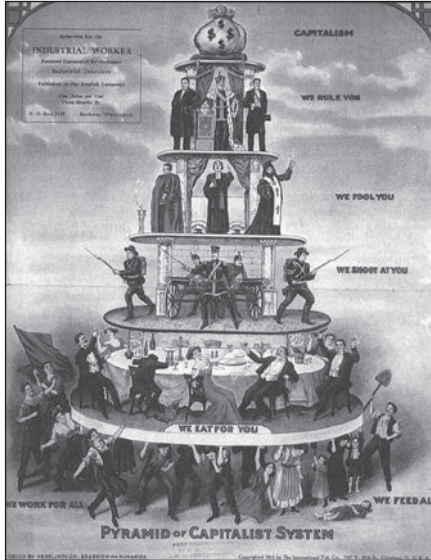
Vier-Klassen-System?

Siggi fürchtet um die soziale Ruhe

Es ist noch nicht allzu lange her: Zwei Klassen gab es, arm und reich. Danach kam sozusagen die Dreifaltigkeit: Reich gegen arm und die Armen gegen die Migranten.

Mittlerweile geht der »Kampf« schon soweit, dass die Altmigranten gegen die Neumigranten böse sind. Das aber versaut das Image der alten.

Immer und immer wieder hört man das Murren der Bürger. Immer öfter kommt das Wort »Pegida«



KLASSENKAMPF – nicht immer ganz so einfach.
Bild: IWW newspaper

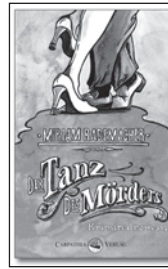
ins Gespräch. Nicht wenige Mitbürger sagen,

es könne nicht rechtens sein, dass viele Alte, Kranke und Bedürftige sich von den »Tafeln« ernähren müssen, und behaupten, den Migranten werde alles hintenreingeschoben.

Es obliegt unserer Politik hier für Klarheit zu sorgen.

Wenn die Wahlmüdigkeit dieser Bürger nachlässt, dann verlässt uns auch unsere soziale Demokratie.

Da muss dringend mehr Aufklärung von politischer Seite erfolgen!



Ein Dorf in Mittelengland,
zwei Morde und ein
ungewöhnliches
Ermittlertrio.

Miriam Rademacher
Der Tanz des Mörders
Carpathia Verlag
ISBN 978-3-943709-05-6

+++ Billardspielen im Kiez +++

BALLHAUS
Snooker & Pool

Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Heidelberger Krug
Raucherkneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin

Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:

Mo – Sa: 17 h – 02 h

So: 17 h – 01 h



Gesundheitlich unbedenklich

Das Umweltamt hat Spielplätze im Bezirk überprüft

Im Zusammenhang mit einer schriftlichen Anfrage zu Umweltgiften auf Berliner Spielplätzen hat das Umweltamt des Bezirks neun Spielflächen an die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt gemeldet, die als Altlastverdachtsflächen oder Altlasten im Bodenbelastungskataster des Landes Berlin erfasst sind.

Zwei dieser Spielplätze, insbesondere die Sandbereiche, wurden nun nochmals einer bodenschutzrechtlichen

Untersuchung und Bewertung unterzogen. Diese befinden sich an der Auerstraße 10 in Friedrichshain und am Mehringdamm 116. Die ermittelten Schadstoffkonzentrationen lagen deutlich unter den bodenschutzrechtlichen Vorsorgewerten. Bei den Polyzyklischen Aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK), die zum Teil Krebs auslösen oder zu Reizungen und Entzündungen führen können, lagen die Gehalte sogar unterhalb der Be-

stimmungsgrenzen des Analyseverfahrens.

»Ich freue mich sehr, dass die Eltern in unserem Bezirk ohne Sorge mit ihren Kinder unsere Spielplätze besuchen können«, sagt Bezirksstadtrat Panhoff.

Bereits Mitte der 90er Jahre wurden alle Spielplatzflächen im Land Berlin einer bodenschutzrechtlichen Untersuchung unterzogen. Besonders Augenmerk lag dabei auf die Schadstoffbelastung in der oberen Bodenschicht.

pm

Neu im Kiez!



KRANICH DOJO KREUZBERG

Freiraum für Bewegung



Aikido Yoga
Taichi Pilates
Qigong
Silat SSBD

**Ein Beitrag - alle Trainings
nur 9,50 pro Training mit 10er Karte**

Anmeldung:
training@dojo-kreuzberg.de
Tel.: 0152 - 570 79 604

Mehringdamm 55
10961 Berlin
Hof 3, EG links

AXA Generalagentur Heilig

... alles was Sie schon immer über Versicherungen wissen wollten ...

Internettarife mit Agenturbetreuung.
Zwei Büros vor Ort:

Tel. 61 65 25 76
Böckhstraße 49



ralf.heilig@axa.de

Wir wünschen Ihnen ein
frohes Weihnachtsfest
und ein guten Rutsch ins neue Jahr!

Tel. 66 40 40 570
Karl-Marx-Straße 112



ALLE KRÄNE STEHEN STILL, wenn die liebe Bank es will. Beim Bauvorhaben Möckernkiez geht nichts mehr.



ZAHLREICHE FLÜCHTLINGE kommen nach Kreuzberg. Die MarianenArena bietet Unterschlupf für Frauen und Kinder.



EIN WINDIGER INVESTOR will das Dragonerareal kaufen – und von der versprochenen »kulturellen Nutzung« bald nichts mehr wissen. Erst Wochen später stoppt der Bundesrat den Verkauf.



BAUSTELLE. Der Marheinekeplatz bekommt einen neuen Spielplatz.



IN LETZTER MINUTE kommt die Rettung für den Karneval der Kulturen.



NOCH MEHR MUSIK auf zahlreichen Bühnen und sonstigen Ecken des Kiezes gab es im Juni zur Fête de la musique.



BİZİM KIEZ – Ein Gemüseladen in der Wrangelstraße soll raus und wird zum Symbol gegen Gentrifizierung.



PARKVERBOT? Der Wagenkolonie in der Lilienthalstraße droht das Aus.



TROTZ WECHSELHAFTEN WETTERS lockt das Straßenfest in der Mittenwalder Straße wieder zahlreiche Besucher an.



JA, WO LAUFEN SIE DENN? Quer durch den Kiez beim Marathon.



KEIN DURCHKOMMEN heißt es nördlich des Mehringplatzes gleich zweimal innerhalb einer Woche.



Fotos: Bichel, Gothe, Kaspar, Plaul, Tiesel

SO GEHT FLÜCHTLINGSHILFE: Fünftklässler der Reinhardswald-Schule sammeln fast 3.000 Euro.

Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1 (-) Paris, mon amour
IS-Terror in der Stadt der Liebe
- 2 (-) Den Vogel abgeschossen
Türkei und Russland im Clinch über Syrien
- 3 (-) Wurst-Case-Szenario
Bald Warnhinweise bei Curry 36?
- 4 (1) Das wird man ja wohl noch sagen dürfen...
Seehofer irrt sich am rechten Rand
- 5 (-) Denn dieser Weg wird kein leichter sein
Xavier Naidoo fährt doch nicht zum ESC
- 6 (-) Da simmer dabei...
Bundeswehr jetzt auch nach Syrien?
- 7 (-) Ausgeraucht
Helmut Schmidt ist tot
- 8 (-) Menschen, die auf Handys starren
Smombie wird Jugend(un?)wort des Jahres
- 9 (-) Innenminister teilweise verunsichert
De-Maizière-Zitat wird zum Meme
- 10 (-) Panik unter Katzen
Hinter jedem Futternapf lauert eine Gurke

['faləndin]



Augustiner vom Fass

Bayerische Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen

Am Südstern - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr

Gasthaus
Valentin

Frieden!

Und ein gesundes, glückliches Jahr 2016 wünschen Halina Wawzyniak und ihr Team.



DIE LINKE.

www.wawzyniak.de

Terror und Krebsgefahr

Ein Teil der Tresencharts würde unsere Leser nur verunsichern

Die Terroranschläge am 13. November in Paris sind ein Schock. Kommt der Terror jetzt nach Europa? Gar nach Berlin?

Auf jeden Fall fallen hierzulande keine Kampfjets vom Himmel wie in der Türkei. Die schoss einen russischen Flieger ab. Juristisch mag das durchgehen, ob es schlau war, wird sich zeigen.

Aber vielleicht sterben wir auch alle beim Wurstessen. Die soll angeblich krebserregend sein. Am Ende überleben wahrscheinlich doch nur vegane Pazifisten.

Muss man über Seehofers Geschwafel irgendwo zwischen rechtem Rand und Geschmacklosigkeit reden? Nein, lieber nicht. Wie der NDR auf die Idee kam, Xavier Naidoo

ohne Wahl für den Eurovision Song Contest zu nominieren, wird wohl ewig ein Geheimnis bleiben. Nach Protesten im Internet rudert die Rundfunkanstalt zurück und steht jetzt noch blöder da.

Und schon wieder Syrien. Soll jetzt auch die Bundeswehr gegen den IS kämpfen?

Jahrelang verkörperte Helmut Schmidt nicht nur die alte Bundesrepublik, sondern war mit seiner renitenten Rauchverbotsverweigerung auch ein Vorbild vieler Menthalkippenfreunde. Nun wird der Alt-Kanzler nie wieder rauchen.

Der Langenscheid-Verlag kürt das Wort »Smombie« zum »Jugendwort des Jahres«.

Es soll Menschen bezeichnen, die unentwegt auf ihr Handy starren. Eigenartig nur, dass niemand das Wort vorher kannte, auch nicht dieses Internet.

»Ein Teil dieser Antworten würde die Bevölkerung verunsichern«, erklärt De Maizière zur Bedrohungslage anlässlich der Absage des Länderspiels gegen Holland. Damit sorgt er vor allem für eine ganze Menge Spott und Hohn. Unter dem Hashtag #DoItLikeDeMaiziere lästert das Netz, was das Zeug hält.

Apropos Netz: Ein bestimmtes Katzenvideo (was sonst?) amüsiert einen Großteil der internetaffinen Tresengemeinde im KuK-Tresencharts-Wahlbezirk. mc/rsp

Früher war hier Feuchtgebiet

Nur in Kreuzberg kann man sich am Urban operieren lassen

Auch im Herbst oder Winter lohnt sich ein Spaziergang am Landwehrkanal. Aus gegebenem Anlass schauen wir uns in diesem Monat das Krankenhaus Am Urban näher an. Gelegentlich an der Ausbuchtung vom Landwehrkanal wurde das alte Krankenhaus nach Entwürfen von Hermann Blankenstein im damals üblichen Pavillon-Stil gebaut und 1890 eröffnet. Benannt ist es nach dem trockengelegten Urban-Feuchtgebiet. Es verfügte damals schon über fast 600

Betten. In der Zeit der Nationalsozialisten wurde das Hospital besetzt. Hier wurden unter an-

Mit Claudia durch Kreuzberg

Claudia Bombach ist Stadtführerin und zeigt den KuK-Lesern jeden Monat versteckte Sehenswürdigkeiten in Kreuzberg.



derem auch Zwangssterilisationen durchgeführt, jüdische Mitarbeiter verhaftet und vertrieben. Im zweiten Weltkrieg wurde gut ein Drittel der Ge-

bäude bei einem Luftangriff zerstört, wobei auch einige Mitarbeiter und 29 Patienten ums Leben kamen.

Im Jahr 1966 fand die Grundsteinlegung des Neubaus im Beisein des damaligen Regierenden Bürgermeister Willy Brandt statt, und im August 1970 wurde der V-förmige Stahlbeton-Skelettbau eröffnet, der nach Plänen von Architekt Peter Poelzig entstanden ist. Im Vestibül vom Haupthaus findet man die Gedenktafel an Wilhelmine Beschorf, Stifterin des ersten Krankenhauses. Viele namhafte Ärzte waren hier tätig, unter anderem Albert Fraenkel, der den Erreger der Lungentzündung entdeckte, und Alfred Döblin, der hier als junger Assistenzarzt tätig war. Auch werden Erinnerungen an den bekannten Chirurgen Ferdinand Sauerbruch wachgehalten, der hier im Jahre 1951 verstarb.



ARCHITEKTUR DER SPÄTEN SECHZIGER. Das V-förmige Hauptgebäude des Klinikums. Foto: rsp

U1 (Prinzenstraße)
U7 (Südstern)
Bus M41 (Körtestraße)

Jahresausklang mit Jubiläumsausstellung

Die Anfänge der Nachbarschaftsarbeit in Kreuzberg von 1949 bis 1955



Zum Ausklang unseres Jubiläumsjahres zeigen wir aufgrund des positiven Echos und des großen Interesses nochmals die Ausstellung über die Anfänge der Nachbarschaftsarbeit in Kreuzberg nach dem Ende des 2. Weltkriegs (siehe KIEZ UND KNEIPE Juli 2015).

Sie beginnt 1949 mit der Eröffnung des Hauses als Nachbarschaftsheim und informiert über die Jahre bis zur Gründung des Vereins

»Nachbarschaftsheim Urbanstraße« 1954. Dank der Erinnerungen



ANNE BULLER war eine der Mitgründerinnen des »Nachbarschaftsheim Urbanstraße«.

und Fotos von Anne Buller, die Mitbegründerin des Hauses war und

anlässlich unserer Feierlichkeiten im Juli mit ihrer gesamten Familie

aus den USA anreiste, können wir diese Anfänge authentisch nachzeichnen.

Für alle, die die Ausstellung im Sommer verpasst haben, gibt es nun nochmals Gelegenheit, diese zu sehen, und zwar täglich von 9:00 bis 18:00 Uhr im Nachbarschaftsheim, Urbanstraße 21. Die Ausstellung läuft noch bis Anfang 2016. Kontakt:

Markus Runge, Tel. 69 04 97 23, m.runge@nachbarschaftshaus.de



ERÖFFNUNG vor 60 Jahren. Fotos: privat

Adventsbasar, aber anders

Kunst und Handwerk, weihnachtliches Allerlei und ein Einblick in die Arbeit des Nachbarschaftshauses

Das Nachbarschaftshaus Urbanstraße lädt herzlich ein zum diesjährigen »etwas anderen« Adventsbasar. Der Basar findet am Freitag, den 11. Dezember, von 15

Uhr bis 18 Uhr in der Urbanstraße 21 statt. Bei weihnachtlichem Allerlei und Selbstgemachtem, bei Kunst und Handwerk aus dem Kiez bekommen die Besucher_innen einen Einblick in die Arbeit



von 15:00 bis 18:00 Uhr

Eintritt ist frei.

Weihnachtstombola und viele Überraschungen mehr.

Wir freuen uns auf einen schönen, nachbarschaftlichen Nachmittag, bei Kaffee, Tee, Glühpunsch und Weihnachtsgebäck.



AUCH DAS LASENKAN-THEATER ist beim Adventsbasar wieder mit dabei.

Foto: nhu



Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0

OPEN 24 HOURS

Wir bedanken uns bei allen unseren Gästen und möchten mit Euch am 31.12. mit einem Riesenknall das alte Jahr beenden und gut in das neue starten. Für Unterhaltung und Verpflegung ist gesorgt!

Yorcks Bar

Kaffee Spezialitäten | 3 Biere vom Fass
Sky Sportsbar | Alle Fußball Spiele Live
.....mehr als nur eine Kneipe

Yorckstraße 81 • 10965 Berlin
030/78955636 • info@yorcks-bar.de

Netter Chor
mit weltlichem Schwerpunkt
sucht Männerstimmen.
Proben donnerstags 19–21.30 Uhr
www.conforza.de

EL FREDO PIZZA EL FREDO

Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
TEL: 28 47 79 13 | FAX: 25 29 49 08 TAGLICH LIEFERSERVICE!

Tue Gutes und rede darüber

Aktion »10x10x10« sammelt Spenden fürs Café im House of Life

Das »House of Life« in der Blücherstraße ist in Deutschland einmalig in seiner Art: Hier finden pflegebedürftige Menschen zwischen 20 und 55 Jahren langfristig eine Bleibe. Vom Computerkurs bis zu Konzerten bietet die Einrichtung allen interessierten BewohnerInnen anregende und vor allem altersadäquate Angebote der Freizeitgestaltung. Personell werden die MitarbeiterInnen des Hauses dabei von ehrenamtlichen HelferInnen unterstützt, den ZeitschenkerInnen.

Besonders wichtig ist dabei das Café Bohne. Es ist jedes Wochenende am Samstag- und Sonntagnachmittag geöffnet und bietet allen BewohnerInnen, ihren Angehörigen und FreundInnen sowie der Nachbarschaft die Möglichkeit, sich bei Kaffee und Kuchen kennenzulernen und die Zeit miteinander zu verbringen.

Das Café Bohne ist ein rein spendenfinanziertes Projekt und lebt von den aktiven Ehrenamtlichen sowie engagierten GeldgeberInnen. Deshalb bittet der House of Life



IM HOUSE OF LIFE sollen auch Kontakte zwischen Bewohnern, Angehörigen und der Nachbarschaft geknüpft werden.

Foto: ug

e.V. zusammen mit dem Inklusions-Projekt Kiez Community auch dieses Jahr wieder Menschen, die gerne das Angebot fördern möchten, um Unterstützung.

Nach dem Motto »Tue Gutes und rede darüber« werden zehn Personen oder Institutionen gesucht, die das Café Bohne mit einer Spende von mindestens zehn Euro unterstützen und als SponsorIn weitere zehn MitstreiterInnen ermuntern, dasselbe zu tun.

Wer möchte, wird im Newsletter des House of Life als SponsorIn

genannt. Außerdem werden alle Beteiligten am 30. Januar 2016 zu einem Dankeschönkonzert in das House of Life eingeladen.

Selbstverständlich sind auch unabhängig von der Aktion Spenden möglich und erwünscht. Weitere Informationen zum Haus gibt es bei Maike Nordmann unter mn@kiezcommunity.de. Spendenkonto: House of Life e.V., Verwendungszweck: 10x10x10, IBAN: DE 48 1009 0000 7486 2480 03, BIC: BEVODEBB

pm/rsp



**AGAPLESION
BETHANIE HAUS BETHESDA**

Pflegen und Wohnen

- 70 Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr
- Senioren-Wohngemeinschaft

86 seniorengerechte Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen zu günstigen Konditionen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben

- Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr 8 bis 16 Uhr; Probetag

Café Bethesda

geöffnet So – Fr 12 bis 18 Uhr

Dieffenbachstr. 40, 10967 Berlin
T (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de
www.bethanien-diakonie.de

ZUHAUSE IN
CHRISTLICHER GEBORGENHEIT



**Gitarren- und
Lautenunterricht**
im Graefekiez

030 – 817 05 660
0178 – 45 55 143

Wir musizieren für Sie!

www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419



STURE BÖCKE
AB 31.12. TÄGLICH IM MOVIMENTO

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunennbetten, Teppichen

Künstler der verlorenen Generation

Gedenktafel für Rudi Lesser

Arbeiter, Elend und Hinterhöfe wollte im Wirtschaftswunderland wohl niemand mehr sehen und so fristete der in den 1920er Jahren noch aufstrebende Aquarellmaler, Radierer und Litograf Rudi Lesser – nachdem er 1956 aus seinem Exil in New York nach Berlin zurückkehrte – bis zu seinem Tod 1988 dann auch ein eher ärmliches Künstlerdasein.

Zunächst wohnte er direkt über der Künstlerkneipe Leierkasten, wo er unter anderem auch mit Mitgliedern der Berliner Malerpoe-ten in Kontakt kam und Freundschaften schloss. Obwohl er in den USA Professor für Druckgrafik an der Howard University zu Washington war, sei Berlin für Lesser »immer noch die Hauptstadt seiner Welt«, schrieb sein Stu-



CLAUS KORCH. Der Maler und Bildhauer mit einem Entwurf seiner Gedenktafel für seinen Freund Rudi Lesser.
Foto: Heinz G. Wagner

dienkollege Wolf Hoffmann.

Vor der Abrissbirne musste der christlich getaufte Jude mit kommunistischen Verbindungen dann abermals fliehen, diesmal jedoch nicht so weit wie vor den Nazis 1933 –

Dänemark, Schweden, USA – sondern nur bis in die Solmstraße 33, wo ihm viele seiner langjährigen Freunde nun eine Gedenktafel stiften wollen. Die soll dort am 5. Dezember um 15 Uhr feierlich enthüllt werden. zap

Geschenk dank Wunschbaum

Anonyme Spender können Kindern kleine Wünsche erfüllen

Der Verein »Schenk doch mal ein Lächeln e.V.« weitet seine Geschenkaktion zu Weihnachten in diesem Jahr auch auf den Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg aus. Kinder basteln oder malen ihre Wünsche auf Wunschsterne, die dann als Weihnachtsbaumschmuck verwendet werden. Anonyme Spenderinnen und Spender können diese Wünsche vom Baum

pflücken. Zu einem festen Termin können dann die Geschenke im Wert von maximal 25 Euro im Rathaus abgegeben werden.

Ende November wurde der Wunschbaum im Vorraum des BVV-Saals im 1. Stock des ehemaligen Rathauses Kreuzberg in der Yorkstraße aufgestellt. Noch bis zum 11. Dezember können die Geschenkepaten Sterne vom

Baum pflücken und Geschenke packen. Am 21. Dezember werden diese dann an die Eltern der zu beschenkenden Kinder übergeben.

Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann begrüßt die Aktion außerordentlich, bekommen doch gerade auch dadurch Kinder aus ärmeren Familien ein Geschenk zu Weihnachten.

pm

Offene Bühne

Regelmäßige »Open Mic Stage« im unterRock

Seit Oktober lädt der unterRock an jedem ersten Mittwoch des Monats zur »Open Mic Stage«. Interessierte Musiker können ab 21 Uhr in der Kellerkneipe in der Fürbringerstraße vorbeikommen und eigene oder fremde Kompositionen zum

Besten geben.

Moderiert wird die offene Bühne von dem australischen Singer/Songwriter David Ingleton.

War der Andrang im Oktober noch über-schaubar, so hatten sich im November bereits eine ganze Reihe

von Musikern und Zuschauern eingefunden.

Wie bei allen Musikveranstaltungen im unterRock ist der Eintritt auch bei der »Open Mic Stage« frei, um eine Spende für die Musiker wird aber gebeten.

rsp

Thalassa

Greek Cooking Berlin

Di - So ab 17 Uhr
Montag Ruhetag

Wir wünschen Ihnen ein besinnliches
Weihnachtsfest und einen
guten Rutsch ins neue Jahr!

Gneisenastr. 57 • 10961 Berlin
Tel & Fax: 030 68 817 814

Nicht jetzt Liebling,
ich habe

Die WollLust.de

www.die-wolllust.de :: Lust auf ... ?
Wolle, Handarbeiten und Co.
Mittenwalder Str. 49 :: 10961 Berlin

www.hackeundspitze.de

... gut gekleidet tanzen

Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 01620300

Bert Hennings
der 50-jährige **PUNK**
Minialbum gibt es für
Euro 4,95 bei
=GROßER UNFUG=
Zossener Str. 33

**Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin**

Kiez-Bestattungen

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63
Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de



Machen Sie mit!
Spendenaktion 2015
10x10x10

Café Bohne

Spenden Sie mind. 10 € für das Café Bohne
 und werben Sie weitere 10 SpenderInnen
 ...denn Gutes tun macht Freunde

Mit Dankeschönkonzert
 für alle SpenderInnen
 am 30.1.2016 im House of Life

Spendenkonto:

House of Life e.V.

IBAN: DE 48 1009 0000 7486 2480 03

BIC: BEVODEBB

Verwendungszweck: 10x10x10

Teeladen Kreuzberg



GRAEFESTRASSE 74 | 10967 BERLIN

WWW.JADEVITAL-BERLIN.DE

U-BAHN SCHÖNLEINSTR.
 TEL.: 030 65 70 51 44

WWW.TEELADEN-KREUZBERG.DE

Mo - Fr 11.00 - 20.00
 Sa - So 12.00 - 18.00



Jade Vital
 feel the difference
 THERMALMASSAGEN

Kissinski

Kissen Nachtwäsche Wohnaccessoires

Mail: kissinski@gmx.de

Gneisenaustasse 61

Tel. 0175- 6047466

MO-FR 14-19 Uhr SA 11-16 Uhr



UKULELE! • 44 HERSTELLER • ÜBER 160 MODELLE

GNEISENAUSTASSE 52a • 10961 BERLIN
 www.leleland.eu • uku@leleland.eu

MO - FR 12.00 - 19.00 UHR
 SA 12.00 - 15.00 UHR

LELELAND
 TINY INSTRUMENTS

Fluchtpunkt Wein

Weinmesse in der alten Abfertigungshalle am Tempelhofer Flugplatz

Wenn einer eine Reise tut, wie der Jungwinzer Fabian Rajtschan, der zur Weinmesse »Baden-Württemberg Classics 2015« eingeladen wurde, gibt es was zu erzählen.

In der Abflughalle des Tempelhofer Flughafens präsentierte sich das Weinland Baden-Württemberg von seiner kulinarischen Seite mit Wein aus den verschiedenen Anbaugebieten. Die Jungwinzer Badens präsentieren sich mit dem Konzept »Generation Pinot«, die Württembergischen Jungwinzer mit dem Label »Wein Impuls« – sozusagen ein Think tank und Zusammenschluss zum fachlichen Austausch in Sachen Wein.

So wurde auch Fabian Rajtschan, als Belohnung für sein »Winzer-Konzept« eingeladen. Jeder junge Winzer präsentierte zwei Weine aus seinem Sortiment.

Rajtschan bewirtschaftet auf der Steillage in der Kulturlandschaft am Lemberg in Stuttgart-Feuerbach, Anbaugebiet Württemberg, ca. 3,5 Hektar Weinland. So viel wie ein Weinbauer – ohne Angestellte – alleine schafft. Betriebswirtschaft ist dabei auch für den ökologischen Winzer die bestimmende Kategorie. Er kommt aus einer Winzerfamilie, die nach Feierabend ihre »Wengert« (Weingärten) bearbeitete. Traditionell hatten die Feuerbacher früher alle für ihren eigenen Verbrauch ein Rebland, dessen Ertrag in der örtlichen Kelterei verarbeitet wurde. Heute sind die meistens Nebenerwerbs-Weinbauern auf die genossenschaftliche Vermarktung mit angewiesen.

Nicht so Fabian Rajtschan: »Mir hat das Arbeiten im Wengert immer Spaß gemacht, ich bin durch mein Vater und Onkel reingewachsen, habe dann Weinbau und Önologie studiert

und gründe meine Existenz jetzt darauf.«

Nicht spritzen und mit Chemie den Pilzbefall angehen, sondern mit Backpulver und entsprechender Bearbeitung des Bodens kostet viel Arbeitskraft. Unterstützt durch berggängige Maschinen werden nachhaltig ohne Öko-Zertifizierung die Rebkulturen

Jungwinzer Württembergs 2014« ein. Für seine fachliche Reputation ist der Preis förderlich, finanziell nicht dotiert, aber dafür die Einladung zur Weinmesse Baden-Württemberg Classics Berlin in der alten Abfertigungshalle des Tempelhofer Flugplatzes eine Belohnung.

Der Selbstvermarkter



FLORIAN RAJTSCHAN präsentiert am Stand seine Weine.
 Foto: kappa photo

gehegt und bearbeitet. Kosten, die für den jungen Existenzgründer heftig zu Buche schlagen. Er verdient als Önologe mit seinem Wissen rund um den Ausbau des Weines als Kellermeister in einer Remstaler Kellerei ein Basisgehalt, kann dort in den Fässern seine Weine mit ausbauen und in der verbleibenden Zeit seine Wengert bearbeiten. Dort baut er vorwiegend die Rebsorten Trollinger, Lemberger, Riesling, Gewürztraminer und Dornfelder an.

Sein Naturprodukt Wein, eingebunden im Marketing-Konzept »Wind, Regen, Boden und Sonne« und vermarktet unter »70469R« (die Postleitzahl Feuerbachs), brachte ihm die Anerkennung »Bester

und Kulturlandschaftsgärtner Rajtschan war zufrieden mit der Messe. »Die Abflughalle ist ein guter Ort für Weinpräsentation und es gab ein sehr interessiertes Publikum.«

Wer es zur Weinmesse nicht schaffte und neugierig geworden ist, kann als Fluchtpunkt in Stuttgart-Feuerbach bei ihm vorbeischaun – möglichst dann wenn die Straußen- bzw. Besenwirtschaft »Emil«, die Hausweinstube auf Zeit, bei zünftiger lokaler Küche, geöffnet ist. Ansonsten kann man dort zu den Verkaufszeiten oder nach Anmeldung die Sortenweine, Cuvées, Schnäpse, Rossecco und auch Sekt verköstigen und erwerben. Mehr unter 70469r.de. leb

Jubiläum in Neukölln

KuK Neukölln wird Fünf



VOLLES HAUS in der Reuterstraße. Die KIEZ UND KNEIPE Neukölln feierte ihren 5. Geburtstag.

Foto: mr

Es ist schon ein kleines Jubiläum: Unsere Neuköllner Schwesterzeitung, die KIEZ UND KNEIPE Neukölln wird Fünf! Wie üblich feierten die Kollegen ihr Jubiläum

um mit ihren Freunden und Lesern bei einem rauschenden Fest mit Buffet und Musik.

Um letztere kümmerte sich die Band »Sarabande«, die dabei auch vom

Trompeter und KuK-Neukölln-Mitarbeiter Paul Schwingenschlögel unterstützt wurde.

Auch wir gratulieren herzlich! Macht weiter so, Kollegen! kuk

Infos zum Milieuschutz

Für fünf Milieuschutzgebiete im Bezirk wurden jetzt umfangreiche Informationen für Mieterinnen und Mieter erstellt. Dabei handelt es sich in Kreuzberg um die Bereiche Bergmannstraße Nord, Chamissoplatz, Graefestraße sowie die Luisenstadt.

»Insbesondere bei drohender Umwandlung von Mietwohnungen oder luxuriös geplanten Sanierungsmaßnahmen brauchen die Mieterinnen und Mieter eine kompetente rechtliche Beratung«, erklärt Bezirksstadtrat Panhoff. »Im Auftrag des Bezirksamts übernehmen beauftragte Unternehmen und Vereine die kostenlose Rechtsberatung für Betroffene.«

Die Flyer werden in den betroffenen Wohngebieten verteilt. Online gibt es die Informationen unter dem KuK-Link kuk.bz/vvm.

Weihnachtliche Musik

Benefizkonzert zu Gunsten der Hospizarbeit

Zugunsten der Altershospizarbeit veranstaltet das Unionhilfswerk am 9. Dezember ein Benefizkonzert im Konzerthaus am Gendarmenmarkt. Das sorbische National-Ensemble Bautzen präsentiert unter der Leitung des italienischen Dirigenten Gabriele Donà weihnachtliche Melodien von Händel, Bach, Vivaldi und Cornelius. Stimmungsvoll abgerundet wird das Programm durch sorbische Weihnachtslieder.

Mit ihrer eindrucksvollen Stimme verleiht die Mezzosopranistin Svitlana Slyvia dem Konzert weitere musikalische Höhepunkte. Durch den festlichen Abend führt die sorbische Moderatorin Kristina Nerád.

Seit 2004 engagiert sich die Unionhilfswerk-Stiftung gemäß ihrer

Förderschwerpunkte insbesondere für die Altershospizarbeit. Dabei ist es ihr Ziel, den Menschen durch eine fürsorgliche Begleitung ein selbstbestimmtes und würdevolles Lebensende zu ermöglichen.

Auch der Erlös dieses Benefizkonzertes trägt dazu bei. Er unterstützt den palliativ-geriatrischen Konsiliardienst des Unionhilfswerks. Dieses Modellprojekt vernetzt und berät Pflegekräfte, Ehrenamtliche und Angehörige und sorgt so für eine umfassende Betreuung der Menschen am Lebensende im Pflegewohnheim.

Die Karten gibt es in den Preiskategorien 25 Euro, 35 Euro und 50 Euro. Sie können telefonisch unter 030/4 22 65-822 oder per E-Mail an benefizkonzert@unionhilfswerk.de bestellt werden.

pm

KuK-Mitarbeiterin sucht
Zweizimmerwohnung

in Kreuzberg, bevorzugt
Reichenberger Kiez
oder Kreuzberg 61

Angebote unter malanet@gmx.net



Zu Weihnachten
**Tanzgutscheine
verschenken!**

Tanzschule taktlos
Urbanstr. 21, Kreuzberg
t 693 58 35
www.taktlos.de

taktlos
...tanzt!



Telekommunikation

- Notebook Reparatur
- Handy An- und Verkauf
- Hard- und Software Verkauf
- Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
- Post Service

Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr!

Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de

Urlaub im Bayerischen Wald

Ferienwohnungen in Lam nahe dem Großen Arber

Wandern, Skifahren, Radeln, Squash, Wellness,
Schwimmen, Golf, Tennis...

auch für Gruppen und Vereine

Informationen unter: 0160-97363728
www.ferienwohnungen-lam-himmelreich.de
e-Mail: info@country-sporthotel.de



johanniterstraße 8 | 10961 berlin-kreuzberg
t 030.22 50 74 - 0 | f 030.22 50 74 - 74
hotel-johann-berlin.de | info@hotel-johann-berlin.de

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau
Neuenburger Straße

Mohr
Moritzplatz



Restaurant SPLIT seit 1966

kroatische und
internationale
Spezialitäten

Täglich vom
11.30 bis 22.30 Uhr
geöffnet

www.restaurant-split-berlin.de
Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

jetzt auch in der Nobelstraße 66 12057 Berlin

zapf umzugsshop

Karton:
Neu: € 2,50 gebraucht €2,-
Rückgabe €1,-

Lieferung in Berlin: €5,-
* bei Rückgabe im
wiederverwendbaren
Zustand erstatten wir
1 Euro Pfand

**Stretch- und Luftpolsterfolien, Klebeband
Packdecken, Sackkarren, Geschirrboxen
und vieles mehr im neuen Shop.**

zapf umzüge 61061
Köpenicker Straße 14 10997 Berlin www.zapf.de

Dudelsack, Harfe, Bodhrán

22. Celtic Music Festival in der Passionskirche

Liebhaber keltischer Musik kommen kurz vor Weihnachten auf ihre Kosten. Am 19. Dezember findet in der Passionskirche am Marheinekeplatz nämlich das 22. Celtic Music Festival statt.

Mit dabei sind Eoin Duignan & Tommy Sullivan, die Band Norland Wind, Kerstin Blodig sowie Ian Melrose.

Duignan ist ein Komponist, Dudelsack- und Low-Whistle-Virtuose aus Dingle im irischen Südwesten und einer der Visionäre der irischen Musikszene. Seine Kompositionen sind tief in der traditionellen Tanzmusik West Kerrys verwurzelt. Duopartner, Gitarrist und Sänger Sullivan begleitet ihn wie ein akustische Wirbelsturm durch das atemberaubende Programm der beiden Ausnahmekünstler.

Betörende Klanglandschaften von mystischer Kraft und die gälischsprachigen Lieder Donegals im keltische Nordwesten Irlands, stehen im Mittelpunkt des Programms von Norland Wind. Mit keltischer



DIE GRUPPE NORLAND WIND zieht ihre Zuhörer mit betörenden Klanglandschaften in ihren Bann.

Foto: pm

Harfe, Gitarre, Geige, Keyboard und Bodhrán zieht die fünfköpfige Gruppe die Zuschauer in ihren Bann.

Celtic Scandinavian World Music steht bei Kerstin Blodig (zugleich Sängerin bei Norland Wind) auf dem Programm. International gilt sie als eine der wichtigsten Interpretinnen skandinavischer und keltischer Weltmusik.

Abgerundet wird der Abend von Gitarrist und Sänger Ian Melrose (Celtic Fingerstyle Guitar). Der Schotte ist einer der gefragtesten Finger-

picker der europäischen Musikszene. Dieses Jahr stellt er zusammen mit Gregor Schulenberg (Duduk, Flöten) und Mathis Meayr (Cello) seine nagelneue (sechste) Solo-CD »Swirling Sands« vor: Ein atmosphärisch-impressionistisches Meisterwerk voller lebendiger Klangbilder. Seine elegante und einfühlsame Virtuosität sorgt abermals für Begeisterung bei den Kritikern.

Tickets für das Festival sind ab 18 Euro bei allen Vorverkaufsstellen zu haben. pm/rsp

Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“

Sich rundum wohlfühlen ...

Unser großzügiges neues Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“ bietet pflegebedürftigen Menschen qualifizierte vollstationäre Pflege und Betreuung. Das Haus verfügt über kleine moderne Wohnbereiche und einen weitläufigen Außenbereich mit geschütztem Garten und Terrasse. Unsere Bewohner werden von erfahrenem und liebevollem Personal rund um die Uhr betreut. Ein besonderes Angebot bieten wir Menschen mit Suchterkrankungen und demenzieller Erkrankung, abgestimmt auf die Bedürfnisse des Einzelnen.

3 98 44-0
Fidicinstraße 2 | 10965 Berlin

UNION HILFS WERK

www.unionhilfswerk.de/pflege

volljährig

seit 18 Jahren
im Kiez

k a d o

Lakritzfachgeschäft
Graefestraße 20
10967 Berlin
www.kado.de

Find us on
Facebook

Like

facebook.com/KiezUndKneipe

Futtern wie zu Zilles Zeiten

Gans schön lecker!

Spekulatiussoße erfreut auch die ältere Generation

Die Weihnachtszeit naht und damit Ihr schon mal üben könnt, kommt heute der Klassiker auf den Tisch – die Soße jedoch wird auch die »ältere« Generation erfreuen: Gänsekeule mit Spekulatiussoße.

Zutaten

3 Möhren
4 Gänsekeulen
2 Lorbeerblätter
1 TL Pfefferkörner
8–10 Spekulatiuskekse
3 Gewürznelken
2–3 Zwiebeln
1 Zweig Thymian
2–3 EL Speisestärke
Salz, Pfeffer

Zubereitung

Möhren und Zwiebeln

schälen und vierteln und in einem großen Topf mit gut 3 Litern Wasser, Salz und den Gewürzen aufkochen. Die Gänsekeulen hinzufügen und das Ganze circa 45 Minuten zugedeckt köcheln lassen.

Nun die Keulen herausnehmen, trocken tupfen und auf ein Backblech legen. Mit Pfeffer würzen.

Etwa 250 ml von dem Fond mit auf das Blech gießen. Im vorgeheizten Ofen (E-Herd 200 Grad) gut 1 Stunde braten.

Von dem Fond circa 1,5 Liter durchsieben, aufkochen und 30 Minuten stark kochend

einreduzieren. Die Keulen 10 Minuten vor Bratende mit kaltem Salzwasser bestreichen und auf höchster Stufe knusprig braten.

Den Bratensatz mit dem eingekochten Fond lösen, die Spekulatius dazugeben und glattrühren. Durchsieben, noch einmal aufkochen und mit Stärke binden. Abschmecken. Fertig!

Mango-Apfelrotkohl und Klöße dazu sind ein »Muss«.

Kann man auch immer essen – nicht nur zu Weihnachten.

Guten Appetit und frohe Weihnachten wünscht Euch Euer Olli!

YORCKSCHLÖSSCHEN
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG



JAZZ & BLUES LIVE
www.yorckschloesschen.de

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

Ihr Partner vor Ort für
Versicherungen und Vorsorge

Filialdirektion
Frank Patzer & Petra von Chamier GbR
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980



BERLINER
GenussWerk



Jetzt in größeren Räumen.
Noch mehr Auswahl an
Bränden, Likören, Schokoladen...



Mo - Sa 11 bis 20 Uhr
Mehringdamm 57 • 10961 Berlin
www.berliner-genusswerk.de

Na sowas, da habt Ihr es also doch noch geschafft eine Zeitung zu machen!

Äh ja, und? Hattest Du Zweifel, Leser?

Na ja, man hört da ja so Dinge...

Was für Dinge?

...zum Beispiel, dass der Chef schon wieder (oder auch immer noch) unterwegs sei...

Ja, gut, das war ja alles geplant. Das geht auch mal ohne den. Was meinst Du, Leser, was hier für Party ist, wenn der Alte mal außer Landes ist...

Und dann hört man noch, dass eine weitere Mitarbeiterin im Krankenstand sei...?

In der Tat. Aber sie befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung.

Das hört sich aber ein bisschen nach öffentlichem Dienst an.

Inwiefern?

Naja, der eine krank, der andere im Urlaub, die anderen sammeln

Überstunden an, die sie vermutlich demnächst abbummeln...

Ich bin nicht im Urlaub!!! Es ist eine Dienstreise!!!

Was war das???

Das? Öhm... das klang nach dem Chefredakteur, wenn Du mich fragst.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Und wieso schreibt der, wenn er nicht da ist? Und wieso so komisch?

Weil ich in Ägypten bin, Leser! Die schreiben hier alle so!

Ach so, und ich Dummerchen dachte immer, arabische Schrift sähe anders aus.

Kannst Du denn Arabisch?

Nein, eigentlich nicht...

Na siehst Du!

Ähm, wenn ich vielleicht auch noch mal was sagen dürfte...

Äh ja, klar, sorry, ich war jetzt etwas verwirrt. Macht Euer Chef sowas öfter?

Was meinst Du, Leser? Sich einmischen?

Nein, sich so ...ähm... telepathisch einbringen. Oder heißt es telekinesisch?

Hör bloß auf mit chinesisches! Da war der Chef doch auch gerade. Wenn der das hört...

WAS SOLL ICH HÖREN?

Verdammt, zu spät!

Was war denn das jetzt bitte?

CHINESISCH! DAS HÖRT MAN DOCH!

Das fand ich jetzt aber nicht so überzeugend.

Ach komm, Leser, lass es ihm durchgehen. Er übt ja noch.

Dann will ich mal hoffen, dass Ihr nicht allzu bald eine internationale Ausgabe plant... Ach, und wünscht doch der Kollegin eine gute Besserung von mir!

Machen wir. Danke!



1. Artemis Friseur • Fühlingerstr. 6
2. Backhaus Libreria • Zossener Str. 47
3. BurgerBar61 • Mittenwalder Str. 13
4. Gasthaus Valentin • Hasenheide 49
5. Die Woillust • Mittenwalder Str. 49
6. Delhi 6 • Friedrichstr. 237
7. unterRock • Fühlingerstr. 20a
8. Backbord • Gneisenaust. 80
9. Willi-Boos-Sportanlage • Gneisenaust. 36
10. Ristorante Pizzeria Yasmin • Wilhelmstr. 15
11. Großer Ufing • Zossener Str. 33
12. Bürgerbüro Linke • Mehringplatz 8
13. ZEHA Schule • Friesenstr. 7
14. Bad Kreuzberg • Blücherstr. 17
15. El Fredo • Friedrichstr. 14
16. Undercover Media • Solmsstraße 24
17. K-Salon • Bergmannstr. 54
18. Café Logo • Blücherstr. 61
19. Yorckschüsschen • Yorckstr. 15
20. Needles & Pins • Solmsstraße 31
21. Yorcks BAR • Yorckstr. 82
22. Bunter Südstern • Friesenstr. 21
23. Silence Massagen • Gneisenaust. 81
24. Docura • Zossener Str. 20
25. In la Munde • Friesenstr. 10
26. Berliner Genusswerk • Mehringdamm 57
27. Molnari & Ko • Riemannstr. 13
28. Elektroschach • Dudenstr. 28
29. Galander • Großbeerenstr. 54
30. Hacke & Spitze • Zossener Str. 32
31. Café Scotti-Hofe • Mehringdamm 57
32. Flachbau • Neuburger Straße
33. Pecato Di Vino • Bergmannstr. 59
34. Berliner Lösungswege • Solmsstraße 12
35. Anubys • Alte Jakobstr. 4
36. Susi Wau • Hornstr. 2
37. Schokolotchen • Großbeerenstr. 28d
38. Destille • Mehringdamm 67
39. Dodo • Großbeerenstr. 32
40. Antonellos Gewürzhera • Nostitzstr. 22
41. Martinique • Monumentenstr. 29
42. Kollo • Channissoplatz 4
43. Chemische Reinigung • Bergmannstr. 93
44. Kartique Leuchttuchstaben • Friesenstr. 7
45. Hammett • Friesenstr. 27
46. Brezelbar Oren Dror • Friesenstr. 2
47. Hair Affair • Friesenstr. 8
48. Heidelberger Krug • Arndstr. 15
49. Märkischer Sportclub e.V. • Gelbeist.
50. Balhaus Billard • Bergmannstr. 102
51. Stadtklaus • Bernburger Str. 35
52. Uschi's Kneipe • Mehringplatz 13
53. Just Juggling • Zossener Str. 24
54. English Theatre / Theater Tilkwa • Fidicin 40
55. Mohr • Moritzplatz
56. AXA-Versicherung • Böckstraße 49
57. Kunstgriff • Riemannstr. 10
58. Offstift • Grimmstr. 20
59. Café Nova • Urbanstr. 30
60. taktils • Urbanstr. 21
61. Kissinski • Gneisenaust. 61
62. Hotel Johann • Johannierrstr. 8
63. Stadtmission • Johannierrstr. 2
64. Anno 64 • Gneisenaust. 64
65. Leliland • Gneisenaust. 52a
66. Tierärzte Urbanhagen • Baerwaldstr. 69
67. Bäckeri A. & O. Uhai • Mehringplatz 14
68. taktils 2 • Gneisenaust. 46/47
69. Pinateria • Grimmstr. 27
70. Buchhandlung Moritzplatz • Pinzenstr. 85
71. Maison Blanche • Körferstr. 15
72. Pflegewohnheim am Kreuzberg • Fidicin 2
73. Platzstift • Boppre 2
74. Berliner Mieterverein • Hasenheide 63
75. Pelloni • Martinekehalle
76. Zum goldenen Handwerk • Obertrautstr. 36
77. Café Atempause • Bergmannstr. 52
78. Kranich-Dojo • Diefenbachstraße 36
79. Pony Salon • Diefenbachstraße 36
80. Zurich Versicherung • Baerwaldstr. 50
81. Jade Vital • Graefestr. 74
82. Movimento • Kottbuser Damm 22
83. Brauhaus Südstern • Hasenheide 69
84. George Getränke • Mittenwalder Str. 12
85. Sputnik • Hasenheide 54
86. Kadó Lakritzladen • Graefestr. 20
87. Eva Blume • Graefestr. 16
88. Mika • Graefestr. 11
89. Archiv der Jugendkulturen • Fidicinstr. 3
90. Bier-Kombinat • Mantuffelstr. 53
91. Tabae Tagespflege • Böckstr. 22/23
92. Schlawinchen • Schönleinstr. 34
93. Fair Exchange • Diefenbachstr. 58
94. Projex • Friedrichstr. 14
95. Bethesda • Diefenbachstr. 40
96. Bruegge • Kottbuser Str. 13
97. Doctor Handy • Ohlauer Str. 46
98. Restaurant Split • Blücherplatz 2
99. Bergmann Curry • Bergmannstr. 88
100. Haarboutique My Hair's • Wilhelmstr. 15
101. Paasburg's WeinAusschüttung • Fidicin 3
102. Spätzle Express • Wiener Straße 11
103. Tutu's Welt • Mittenwalder Str. 16
104. Buddhistisches Tor • Grimmstr. 11b-c
105. Baerwaldapotheke • Blücherstr. 28